

# Warum Deutschland das Atomwaffenverbot unterstützen sollte

Vor 80 Jahren vernichteten zwei Atombomben die Großstädte Hiroshima und Nagasaki. Sie töteten binnen kürzester Zeit mehr als 210.000 Menschen und verursachen bis heute schwerste Geburtschäden. Die Überlebenden mahnen immer wieder: Atomwaffen bedrohen unsere Sicherheit allein durch ihre Existenz!

### Katastrophale humanitäre Folgen

Würde heute eine Atomrakete auf eine Großstadt abgefeuert, wären Millionen Menschen binnen Sekunden tot. Das Komitee des Roten Kreuzes warnt, dass keine medizinische Versorgung der Überlebenden möglich wäre. Betroffen wäre dabei vor allem die Zivilbevölkerung – unter anderem deshalb hat der Internationale Gerichtshof 1996 die Drohung mit und den Einsatz von Atomwaffen für generell völkerrechtswidrig erklärt. Dennoch verfügen neun Staaten weltweit über mehr als

12.000 nukleare Sprengköpfe zur »nuklearen Abschreckung«. Für den Fall eines Angriffes auf sich oder ihre Bündnispartner drohen diese Länder mit einem nuklearen Gegenschlag – die meisten schließen auch einen Ersteinsatz nicht aus! Die Menschheit derart für die eigenen Sicherheitsinteressen in Geiselschaft zu nehmen, ist nicht nur ethisch verwerflich. Es führt auch dazu, dass sich diese Staaten zu wenig um Diplomatie und die Beilegung von Konflikten bemühen.

### Deutschland ist unmittelbar betroffen

Vor allem aber sind Atomwaffen extrem riskant! Etwa 2.100 Atomraketen sind in höchster Alarmbereitschaft. Die Launch-on-warning-Strategie sieht vor, sie im Falle einer Angriffswarnung sofort abzufeuern. Sind die Raketen erst einmal in der Luft, beginnt eine unaufhaltsame Kettenreaktion, die die gesamte Menschheit auslöschen könnte.

Weltweit setzen sich Menschen für ein Verbot aller Atomwaffen ein – hier ein Treffen junger Delegierter in Hiroshima  
Foto: ICAN



## Anzahl der Atomsprengeköpfe weltweit

Stand: Januar 2024

Russland	5.580
USA	5.044
China	500
Frankreich	290
Großbritannien	225
Indien	172
Pakistan	170
Israel	90
Nordkorea	50

Quelle: Friedensforschungsinstitut SIPRI  
Foto: gemeinfrei

Die Geschichte zeigt, wie groß die Gefahr eines Irrtums ist: Als die sowjetischen Alarmsysteme im Jahr 1983 (fälschlicherweise!) einen Angriff der USA meldeten, verhinderte allein das mutige und befehlswidrige Handeln des diensthabenden Offiziers Stanislav Petrow einen Atomkrieg.

Auf dem Fliegerhorst Büchel warten rund 15 US-Atombomben vom Typ B61-12 auf ihren Einsatz. Im Rahmen der nuklearen Teilhabe der NATO stehen deutsche Atombomber (kürzlich wurden für 10 Milliarden Euro neue F-35A bestellt) sowie Pilotinnen und Piloten bereit, um sie ins Ziel zu fliegen und abzuwerfen. Darüber hinaus wird über die Stationierung französischer Atomwaffen auf deutschem Boden nachgedacht. Unabhängig davon ist schon heute klar: Im Fall eines Atomkrieges in Europa wäre Deutschland ein wahrscheinliches Ziel – und die Menschen hierzulande ganz unmittelbar betroffen!

### Die Lösung: Das UN-Atomwaffenverbot

Fast alle Regierungen bekennen sich zum Ziel einer atomwaffenfreien Welt. Seit den 1970er-Jahren ruhte die Hoffnung auf den großen Atommächten, die sich in Artikel 6 des Nichtverbreitungsvertrages (NVV) zu vollständiger Abrüstung verpflichtet haben. Doch diese Zusage wurde nie erfüllt. Im Gegenteil: In den letzten Jahren sind Rüstungskontrollabkommen gekündigt worden; die weltweiten Ausgaben für Nuklearwaffen steigen rapide an (2023: über 90 Milliarden US-Dollar) und weitere Länder wie Iran streben nach der Bombe. Um diese gefährliche Entwicklung zu stoppen, haben zahlreiche atomwaffenfreie Staaten und das weltweite ICAN-Bündnis selbst die Initiative ergriffen. Und sie haben das scheinbar Unmögliche erreicht: den UN-Atomwaffenverbotsvertrag (AVV)!

Der AVV verbietet allen Mitgliedsstaaten Entwicklung, Besitz, Weitergabe, Stationierung, die Drohung mit und den Einsatz von Kernwaffen. Damit setzt er der Untätigkeit der Atommächte eine starke völkerrechtliche Norm entgegen und gibt eine konkrete Antwort auf die nukleare Bedrohung! Außerdem sieht er erstmals internationale Programme zur Unterstützung der Millionen Menschen vor, die von Atomtests betroffen sind. Anfang 2025 waren 73 Staaten dem Vertrag vollständig beigetreten; 21 weitere hatten bereits unterzeichnet. Und es werden stetig mehr!

### Was die Politik tun sollte

Angesichts der aktuellen geopolitischen Entwicklungen werden Rufe nach mehr Atomwaffen laut. Dabei bedeutet »nukleare Abschreckung« nichts anderes als eine enorme Unsicherheit für die allermeisten Staaten der Welt und eine ständige Bedrohung für die Menschheit! Die Bundesregierung wäre daher gut beraten, sich weiter für Risikobegrenzung – etwa einen Verzicht auf nukleare Ersteinsätze – und gemeinsame Abrüstungsschritte der Großmächte einzusetzen! Perspektivisch sollte Deutschland die nukleare Teilhabe beenden und gemeinsam mit anderen europäischen Staaten dem UN-Atomwaffenverbot beitreten. Als wichtiges Zeichen der Deeskalation und als bedeutenden Schritt zu einer Friedens- und Sicherheitsordnung ohne Atomwaffen!

Simon Bödecker, März 2025

Ohne Rüstung Leben ist offizieller deutscher ICAN-Partner und Gründungsmitglied im »Aktionsbündnis atomwaffenfrei.jetzt«. Aktuelle Informationen zum Thema finden Sie unter [www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten/atomwaffenverbot](http://www.ohne-ruestung-leben.de/nachrichten/atomwaffenverbot).



In der Reihe »kompakt« veröffentlichen wir Kurzbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, E-Mail [orl-info@gaia.de](mailto:orl-info@gaia.de), [www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de).

Spenden: Ohne Rüstung Leben, Evangelische Bank, IBAN DE96 5206 0410 0000 4165 41, BIC GENODEF1EK1, [www.ohne-ruestung-leben.de/spenden](http://www.ohne-ruestung-leben.de/spenden).